

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

Erscheint

wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags  
und Freitags. — Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M., durch die Post  
bezogen 1 M. 25 Pf. — Einzelne  
Nummern 10 Pf.

Inserate  
werden Montags und Donnerstags  
bis Mittags 12 Uhr angenommen.  
Inserationspreis  
10 Pf. pro dreigespaltene  
Corpuszeile.

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 90.

Freitag, den 10. November

1893.

### Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der diesjährigen hiesigen **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** ist eine Liste der stimmberechtigten und wählbaren Bürger hiesiger Stadt angefertigt worden und hängt dieselbe vom **11. bis 26. dieses Monats** im hiesigen Rathsaule zu Jedermanns Einsicht aus.  
Etwasige Einsprüche dagegen sind rechtzeitig und spätestens **bis mit 17. dieses Monats** bei dem unterzeichneten Bürgermeister anzubringen.  
Nach Ablauf der gedachten Ausbängezeit wird die Liste geschlossen; auch werden alle bis dahin in dieselbe nicht eingetragenen Bürger von der Wahl ausgeschlossen, sowie auch etwaige bis dahin nicht erlebte Einsprüche unberücksichtigt gelassen werden.  
Wilsdruff, am 9. November 1893.

Der Bürgermeister.  
Ficker.

### Tagesgeschichte.

Die offiziellen Veröffentlichungen der wichtigeren für den Reichstag bestimmten Vorlagen folgen sich jetzt Schlag auf Schlag. An die amtliche Bekanntgabe des Gesetzentwurfes über die Neuordnung der Reichsfinanzen hat sich die Bekanntmachung der Entwürfe, betr. die Tabakfabriksteuer, und betr. die neuen Reichsstempelsteuern, unmittelbar angeschlossen. Der Inhalt des erwähnten Gesetzentwurfes war durch die halbamtlichen Mittheilungen hieüber im Wesentlichen allerdings schon bekannt. Es sei daher an dieser Stelle nur nochmals hervorgehoben, daß nach den Vorschlägen des Entwurfes an Zoll erhoben werden sollen für Tabakblätter 40 M., für Cigarren 400 M., für Cigaretten 500 M., für anderen fabriktierten Tabak 250 M.; der Satz gilt immer 100 Kilogramm. An Steuern sollen erhoben werden für im Inlande hergestellte Cigarren und Cigaretten 33 1/2 Proz., für Rauchtobak 66 1/2 Proz., für Rau- und Schnupftabak 50 Proz. des Faktura-preises, zu welchem diese Fabrikate ausschließlich der Steuer vom dem Fabrikanten verkauft werden. Außerdem enthält der Entwurf sehr eingehende Aufsichts-, Control- und Strafbestimmungen. Die Vorlage über die neuen Reichsstempelsteuern ist in die Form einer Novelle zum Reichsstempelsteuergesetz gefaßt und schlägt in der Hauptsache Folgendes vor: Inländische Aktien und Aktien-Anteilsscheine werden mit einem Prozent, ausländische mit 1/2 Proz. besteuert. Inländische für den Handel bestimmte Renten- und Schuldverschreibungen sollen das Tausend, ausländische 8 vom Tausend tragen, eine Reihe anderer Schuldverschreibungen sollen nur einer Besteuerung von 2 vom Tausend unterliegen. Kauf- und sonstige An- und Verkaufsgeschäfte zahlen 1/10 vom Tausend, Voco-, Zeit-, Hir-, Termin- u. s. w. Geschäfte über käuflich gehandelte Waaren 1/100 vom Tausend; abgabefrei sind Geschäfte bis 600 M. 1/10 vom Tausend, 8 Prozent Steuer (bisher 5 Proz.), Quittungen über mehr als 20 M. zahlen 10 Pf.; (Gehalts-Quittungen der Reichs- und Staatsbeamten, Quittungen über Bezüge aus der Altersversicherung u. dergl. sind abgabefrei). Wechs- und Giroanweisungen werden mit 10 Pf., Ladefcheine mit 30 Pf. und Frachtbriefe mit 10 Pf. besteuert.

Es ist demnach keine besondere Börsensteuervorlage geplant, wie bis jetzt allgemein angenommen wurde, sondern es sind die neuen Besteuerungen der Börsengeschäfte mit den übrigen neuen, resp. erhöhten Reichsstempelabgaben in einen Rahmen eingefügt worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß im Reichstag sowohl die Tabakfabriksteuer, als auch die Novelle zum Reichsstempelsteuergesetz, letztere wenigstens hinsichtlich der vorgeschlagenen Quittungs- und Transportsteuer, auf eine scharfe Opposition stoßen wird, welche sich hierbei auf die im Lande unzulässig vorhandene starke Strömung gegen die neuen Steuer-entwürfe stützen kann. Welches das Schicksal derselben sein wird, dies läßt sich natürlich noch nicht im Entferntesten voraussagen, dennoch darf man wohl schon das Eine behaupten, daß die Reichsstempelsteuervorlage nur mit erheblichen Veränderungen im Parlamente zur Annahme gelangen werden. Dasselbe kann auch von dem Gesetzentwurf über die anderweitige Neuordnung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten gelten. Denn so sehr man auch dem Grundprinzip dieser Vorlage — Einschränkung des Systems der Ueberweisungen des Reiches an die Einzelstaaten und Erhöhung der Reichseinnahmen — zustimmen muß und so sehr auch überhaupt die Nothwendigkeit einer definitiven Neuordnung des gesamten Reichs-finanzwesens zu Tage liegt, so enthält der Entwurf doch unvermeidbare Schwächen, welche seine Annahme in der jetzigen Gestalt mehr als fraglich erscheinen lassen.

Die oben genannten Steuervorlagen sind dem Bundesrathe nunmehr zugegangen und werden sie sich vielleicht schon auf der Tagesordnung seiner nächsten Plenarsitzung befinden. Die Vorlage über die Grundzüge der geplanten Reichsfinanzreform dagegen unterliegt, wie bekannt, bereits ihrer Vorbereitung durch die zuständigen Bundesratheauschüsse. Was die projectirte Reichssteuer anbelangt, so ist dieselbe wieder in den Hintergrund getreten, anscheinend sind die hierüber zwischen den Bundesregierungen bestehenden Differenzen noch nicht beseitigt. Erneut zugegangen ist dem Bundesrathe sodann der Entwurf über die Reform der Abzahlungsgeschäfte, doch soll die Vorlage eine veränderte, lebensfähigere Gestalt erhalten haben.

In Betreff der in Kiel verhafteten französischen Späher erfährt ein hiesiges Blatt, daß die Anklage auf Landesverrath, verübt durch Aufnahme militärischer Pläne und Photographien einer Reihe wichtiger strategischer Punkte auf Helgoland und am Nordostsee-Kanal, ferner auf versuchte Verleitung zum Landesverrath lautet, da die Angeklagten nachgewiesenermaßen zahlreiche Küstenbewohner, Matrosen u. s. w. aufgefordert haben, ihnen für Geld weitere Mittheilungen über militärische Verhältnisse zu machen. Beiden Angeklagten werden Offizial-Verteidiger bestellt werden. Die Hauptverhandlung, die noch nicht anderaumt ist, wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

In dem großen Bau der deutschen Sozialgesetzgebung, welche den Arbeiter in Gewerbe, Handel und Landwirtschaft gegen die Folgen von Krankheit, Unfall, Alter und Invalidität sichern will, fehlen noch zwei bedeutsame Steine: die Sorge für die Hinterbliebenen des Arbeiters und die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Es ist ein bedeutames Zeichen, daß die letzte Maßregel in einem vom Regierungsrath Jacher dem internationalen Arbeiterkongresse in Chicago erstatteten Referat warm befürwortet wird, das unter dem Titel "Arbeiterbewegung und Sozialreform in Deutschland" vor kurzem im Druck erschienen ist. Herr Jacher, welcher ständiges Mitglied des Reichsversicherungsamtes ist, sieht in der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit den Schlüsselstein einer neuen Organisation der Arbeiter, welche auf dem Boden der Gewerbeautonomie steht und eine soziale Organisation höherer Art sein soll. Die Forderungen Jachers die zum Theil sehr weit gehen, werden vielfach auf Widerspruch stoßen und die Bedenken und Schwierigkeiten, die sich der Ausführung entgegenstellen, sind in der That nicht zu unterschätzen. In weiten Kreisen besteht das dringende Bedürfnis nach einem Stillstand der sozialen Gesetzgebung, deren rasches Fortschreiten in dem letzten Jahrzehnt dazu nöthigt, erst die Lücken des Bestehenden auszufüllen und die Mängel zu beseitigen, ehe man an neue Institutionen schreitet. Aber der Gedanke einer Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ist so tief in der Entwicklung mit dem heutigen Stande der Beziehung zwischen unserer gewerblichen Ordnung und dem Unterhaltungsmechanismus begründet, daß er immer wieder in den Vordergrund der Erörterungen treten wird. Man wird sich daher mit der Sache fortwährend beschäftigen müssen, wenn es sich auch nicht empfiehlt, eine baldige Verwirklichung des Gedankens in Aussicht zu nehmen.

Die Franzosen wundert es nicht wenig, daß das Ausland, zumal die öffentliche Meinung der Dreibundländer es beharrlich ablehnt, an das Vorhandensein eines förmlichen Bündnisvertrages zwischen Rußland und Frankreich zu glauben. Darum fordert Herr Lockroy im "Gloire" die Regierung auf, den Bundesvertrag wenigstens in den Hauptzügen zu veröffentlichen, wie dies die Dreibundmächte ja ebenfalls gethan hätten. Dies sei das einzige Mittel, die immer noch vorhandenen Zweifel an dem Bestehen eines solchen Vertrages zu beseitigen.

Ungeheures Aufsehen erregt in London ein Artikel der "Times", in dem der Nachweis geführt wird, daß die englische Flotte im Mittelmeer der der französischen durchaus nicht gewachsen, und daß Toulon ein bei Weitem stärkerer Kriegshafen als Portsmouth oder Devonport sei. Im Parlamente sollen alsbald Interpellationen in dieser Hinsicht zu erwarten sein.

Aus Santander wird gemeldet, daß dort im Hafen ein mit Dynamit beladenes Schiff, welches in Brand gerathen war, unter heftiger Detonation in die Luft flog. Das Feuer theilte sich dem Duai und den benachbarten Häusern mit. Das Telegraphenbureau ist zerstört. Alle Fenster in der Stadt und in den umliegenden Dörfern zersprangen. Brennende Trümmer lagen im weiten Umkreise hervor. Zahlreiche Opfer an Menschenleben sind zu beklagen. Der Gouverneur ist verschwunden; man glaubt, daß er bei der Katastrophe ums Leben gekommen sei. In der Bevölkerung herrscht die größte Erregung. Von Valencia, Burgos und Valladolid sind Sonderzüge mit der ersten Hilfe abgegangen. Das Schiff, auf dem die Explosion stattfand, gehörte einer spanischen Gesellschaft in Bilbao und Sevilla. Soweit bisher amtliche Berichte eingetroffen sind, übersteigt das Unglück in Santander die ärgsten Befürchtungen. Seit Menschengedenken ist keine ähnlich entsetzliche Katastrophe vorgefallen. Der Brand an Bord des Dampfers "Cabanachico" entstand gestern Nachmittag 4 Uhr. In Folge des Alarms trat eine große Menschenmenge herbei, um das Schauspiel des

brennenden Schiffes zu betrachten. Der Maglanoquai war in wenigen Minuten von Laufenden von Menschen bedeckt. Plötzlich explodirte die ganze Dynamitladung des Schiffes, bestehend aus 18 Dynamitkisten. Das Schiff flog sofort in die Luft. Im Augenblicke stand der ganze Duai sammt dem Zellhaus und allen Logierplätzen auf dem Bahnhof der spanischen Nordbahn und etwa 60 Wohnhäusern in Flammen. Unglücklicherweise fuhr gerade in diesem Augenblicke ein Personenzug in den Bahnhof von Santander und fina gleichfalls Feuer. Zahlreiche Reisende, deren Zahl bisher noch nicht festgestellt wurde, verbrannten lebendig in den Waggons; viele Andere erlitten Brandwunden. Der Stationsvorsteher und drei Bahnbeamte befinden sich unter den Toten. Die ganze Stadt vom Hafen bis zum Bahnhof bot in wenigen Augenblicken ein Bild furchtbarer Zerstörung. Der Boden war mit Leichen und verflümmelten Leidentheilen bedeckt. Viele Personen, die am Landungsplatz standen, wurden ins Meer geschleudert und ertranken. Die Gesamtzahl der Todten wird auf 300 geschätzt, die Zahl der Verwundeten beträgt über 100. Die Meisten erlitten lebensgefährliche Wunden. Um dem Anheile die Krone aufzusetzen, wurden die Telegraphenstangen in Folge der Explosion zerstört, so daß die benachbarten Orte von der Katastrophe nicht benachrichtigt werden konnten. Die Liste der Todten ist bisher noch nicht festgestellt, doch erscheint es als gewiß, daß außer dem Stationschef und dem Statthalter auch der Platzkommandant, der Kommandant der Gendarmenrie, 8 Offiziere, 12 Polizisten und 26 Feuerwehrleute den Tod fanden. Die Katastrophe drängt hier Alles in den Hintergrund. Der Minister des Innern und der Finanzminister sind nach Santander abgereist; die Königin reiste am selben Abend zum Besuche der Unglücksstätte.

Die Weltausstellung in Chicago ist in der Nacht zum 30. October geschlossen worden, einen Tag früher, als ursprünglich geplant, vermuthlich aus Anlaß der Ermordung des Mayores Harrison. Es wird, so schreibt die "Nat. Jg.", der Zukunft vorbehalten bleiben, zu zeigen, ob und wie weit die Hoffnungen sich verwirklicht haben, welche gerade seitens Deutschlands an diese Ausstellung geknüpft wurden. Täuscht nicht alles, so werden wir uns mit der Ehre, uns ausgezeichnet zu haben, statt des erhofften materiellen Gewinnes begnügen müssen. Denn die Ausfuhr nach Amerika hat in außerordentlicher Weise nachgelassen, aus Ursachen, die allerdings mit der Ausstellung nichts zu thun haben. Und andere Länder haben Deutschlands Leistungen nicht genügend kennen gelernt, da der Besuch der Ausländer weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Sämmtliche europäisch-amerikanischen Dampfergesellschaften klagen darüber, daß sie ein so schlechtes Jahr, wie dies Ausstellungsjahr, nie gehabt haben. — Der finanzielle Abschluß des Unternehmens ist nicht sehr glänzend. Die 10 Millionen Mark, welche Chicago gezeichnet hat, werden bis auf vielleicht eine Million den Ausfall darstellen, so daß das Defizit in runder Ziffer etwa 40 Millionen Mark betragen wird. In den letzten Monaten — September und October — nahm die Besuchsziffer außerordentlich zu. Sie stieg auf 200 000—300 000 und erreichte am 9. October, dem Gedächtnistage des Brandes von Chicago, 715 000 zahlende Personen. Im Ganzen wurde die Ausstellung von 27 529 000 Personen besucht, darunter 21 477 000 zahlende, das sind 10 Millionen, weniger als veranschlagt worden und etwas weniger als die letzte Pariser Weltausstellung aufzuweisen hatte. Die allgemeine finanzielle Lage des Landes hat wesentlich dazu beigetragen, daß die hochgepöblten Erwartungen sich nicht erfüllten. Aber andererseits läßt sich nicht verkennen, daß nur durch Mittel, welche in Europa vollständig unbekannt sind, selbst diese Ausnahmesziffer erreicht wurde. Das Publikum wurde förmlich in die Ausstellung gepöblt. Tag für Tag wurde an seinen Patriotismus appelliert. Man stockte alle Organisationen und Nationalitäten auf, in einen Wettkampf einzutreten, wer die meisten Besucher nach Chicago bringen konnte. Der kolossale Eisenbahnverkehr, der die unausbleibliche Folge war, ist von zahllosen Unglücksfällen begleitet gewesen, die sehr häufig schlimme Verluste an Menschenleben — in einzelnen Fällen bis zu 20 Todten — im Gefolge hatten. In Chicago selbst wurden noch vor der Eröffnung der Ausstellung zwei Hotels vom Sturme umgeweht, drei andere brannten während der Ausstellung ab und forderten Menschenopfer und in der Ausstellung wurden beim Brande des Eispeicher mehr als 20 Feuerleute getödtet. Die Absicht die Ausstellungspaläste niederzubrennen, um den



## Meißner General-Anzeiger.

### Wissen Sie es schon?

Die größte Auswahl in:

**Filzschuhen**, Handwaale, sehr dauerhaft,  
**Filzschuhe**, fein mit Astrachanbesatz in allen Größen u. Farben,  
**Filzschuhe**, fein mit Ledersohlen, **Abfahrschuhe**,  
**Filzpantoffel** für Herren und Damen, **Cordypantoffel**,  
**Einziehpantoffel**, **Einlegesohlen**,  
Extra starken **Sohlenfilz**,  
**Gutterfilz** u. s. w. finden Sie nur zu **Fabrikpreisen** bei  
**Carl Heine, Dresdnerstraße.**  
**Waldheimer Filzwaaren-Fabrik-Niederlage.**  
Bei mir gekaufte Filzschuhe und Pantoffel übernehme zum  
Besohlen und stelle die billigsten Preise.

### Richard Arlt, Wilsdruff,

Zellaerstrasse 29.

empfiehlt sein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

**photographisches Atelier**  
zur Anfertigung aller Gattungen von Aufnahmen von  
**Visit bis Lebensgröße.**

Sauberste Ausführung — billigste Preise.

Gleichzeitig mache auf mein großes Lager von

**Bilderrahmen**

in allen Größen und Mustern aufmerksam, die ich zu denkbar  
**billigsten Preisen** abgebe.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Richard Arlt,**

Photograph.

Das Atelier ist täglich und bei jeder  
**Witterung geöffnet.**

**Kola-Chocolade u. Cacao**  
von Wilhelm Felsche - Leipzig.

**Vanille**, 3 Schoten  
im Glas fest verschlossen 50 Pfg.  
**Chinos. Thee's**, ff. Knall- u. Dessert-  
bonbons, ff. Prallines.  
Spar-Automaten,  
Füllung dazu à Packet 35 Pfg.

**A. Rossberg,**

Conditorei, Caffee- und Weinstube.

### Winter-Paletots für Herren

von 12 Mk. an,

### Winter-Paletots für Jünglinge

von 7 Mk. an,

### Winter-Paletots für Knaben

von 4 Mk. an

empfiehlt in großer Auswahl

das Herren-Kleider-Geschäft von

### O. Plattner,

Dresdnerstraße No. 89.

Neue

### böhmische Bettfedern,

fein gerissen, empfiehlt das Pfund von 2 Mk. 50 Pfg. an  
der Obige.

### Umtausch für Getreide

gegen Mehl, Futtermehl und Gemüse  
findet jederzeit statt.

Wilsdruff.

**Richard Ebert.**

Haben Sie

### Sommerprossen?

Wünschen Sie zarten, weichen, sammet-  
weichen Teint? — so gebrauchen Sie

**Bergmann's**

**Lilienmilch-Seife**

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)  
von Bergmann & Co. in Dresden.

à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Tzschaschel.**

### Tüchtige Bruchsteinmaurer

finden dauernde Beschäftigung am Bahnhofsumbau Köpcke-  
broda, zu melden beim Polier Langsch.  
Bauunternehmung **Seim & Riedel.**

### Gesucht

wird für sofort oder später auf das Land ein ordnungsliebendes,  
fleißiges Dienstmädchen im Alter von 18—18 Jahren, welches  
Liebe zu Kindern hat und sich willig jeder Arbeit unterzieht.  
Näheres i. d. Geschäftsstelle d. Bl.

### Zugelassen

ist ein kleiner gelber Hund, Halsband ohne Steuermark, ab-  
zugeben  
**S. Hauptmann, Neumarkt 168.**

## Meißner General-Anzeiger.

# Robert Bernhardt

Dresden, Freiburgerplatz 24

empfiehlt in bekannt größter Auswahl und Preiswürdigkeit:

## Hemden-Barchent,

einfarbig, gestreift und carrirt, haltbare, waschechte Qualitäten,

Meter 32, 35, 38, 44, 50, 58, 62, 70 Pfg.

## Lama und Rockflanell,

vorzügliche Fabrikate, neue gediegene Muster.

Bevorzugte Neuheit: Einfarbig mit lanquettirter Kante, Meter 2,10 Mark.

## Halbwollene Rockzeuge,

größte Muster-Auswahl in Koppen, Streifen und Caros.

Woll-Barp, praktisch zu Hauskleidern. 90/95 ctm. Meter 58, 60, 62 Pf.

Fertige

## Barchent-Hemden

für Kinder jeden Alters und Erwachsene. Eigene Anfertigung, sauber und gut gearbeitet.

## Winter-Beinkleider

für Frauen und Kinder, aus bestem Hemdenbarchent, Bigogue-Flanell,

reintvoll. Spagnolet und Molton.

## Wollene Leibwäsche,

Jacken, Hemden und Beinkleider.

Bewährte Qualitäten und in Folge des bedeutenden Consums außerordentlich billig

**Jacken Hemden Beinkleider**

von 1,60—3,25 Mk.

von 1,75—4,00 Mk.

von 1,80—7,75 Mk.

sohnender Artikel für Wiederverkäufer.

Starke baumwollene und halbwollene Qualitäten:

**Hemden**

von 1,10—2,25 Mk.

**Beinkleider**

von 90—140 Pfg.

## Wollene Strümpfe,

Kinder-Strümpfe, Damen-Strümpfe, Herren-Socken.

Starke, mitte und feine Qualitäten in marine, braun, echt diamant-schwarz und melirt.

## Wollene Jagdwesten

aus bestem Material, gut gearbeitet, Stück 2,10, 2,40, 2,75, 3,00, 3,50, 3,80, 4,60  
bis 7,00 Mk.

## Fleischer-Jacken,

gut passend, Stück 5,50, 6,80, 6,20, 6,50 Mk.

# Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburger Platz 24.

# Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von **Wilsdruff und Umgegend**, sowie allen meinen Freunden und Gönnern beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, am Markt, im Hause des Herrn Thierarzt Beeger ein

## Uhrengeschäft

errichtet habe und ein reichassortirtes Lager in

### Herren- und Damen-Uhren

in Gold, Silber und Nickel, ferner Regulateure, Schwarzwälder, Kuckuckuhren und alle anderen Sorten Band- und Weckeruhren, sowie eine große Auswahl in Uhrketten führe.

Gestützt auf vieljährige Thätigkeit in hervorragenden Geschäften, bin ich in der Lage meiner bescheidenen **Reparaturen-Werkstatt** vorziehen zu können und werde mir durch streng **reelle** und thunlichst **billige Bedienung** die Zufriedenheit meiner werthen Kundschaft zu erwerben suchen. Verkauf und Reparatur unter Garantie! Um geneigte Unterstützung meines Unternehmens bittend, empfehle ich mich Hochachtungsvoll

**Th. Nicolas, Uhrmacher.**

Prima Kolsteiner  
**Weide-Ochsenfleisch**  
empfiehlt **E. Gast.**

**Bilder-Einrahmungen**  
in einfachen und eleganten Leisten zu billigsten Preisen liefert in kürzester Zeit **Richard Arlt,** Photograph.

**Rennthierfelle**  
zu Fußteppichen sind für dieses Winterhalbjahr zu verleihen à Stück 2 Mk. 50 Pf. bei **Moritz Junge,** Bahnhofstr. No. 122.

**Bolpörn's Raupenleim**  
zur Vertilgung der Obstzucht schädlicher Insekten,  
**Prima Drechmaschinenöl,**  
Riemenschmiere,  
Separator-Öel  
empfiehlt in besten Qualitäten billigst  
**Die Drogen- & Farben-Handlung**  
von **Paul Kleitzsch, Wilsdruff.**

**Kartoffelwaschmaschinen,**  
Kartoffelquetschen u. Rübenschneider  
empfiehlt billigst  
**Bruno Grosse, Wilsdruff.**

Größtes Lager am Platze!  
Dresdnerstr. **Alwin Forke,** Dresdnerstr. 67, 67,  
empfiehlt seine

### Neuheiten

in Herren- & Damen-Pelzen  
sowie in Hüten & Mützen  
und

**Filzschuwaren**

zu den billigsten Preisen.  
Für guten Sitz nach Maß wird garantiert.  
Reparaturen werden schnell, gut und billigst ausgeführt.

Das **Zahntechnische Atelier**

von **F. Metzger,** Siedenlehn  
vertreten durch **H. Hörig,** Wilsdruff  
empfiehlt sich einem geehrten Publikum angelegentlichst.  
Hochachtend ergebenst **H. Hörig.**

**Wilsdruff.**  
Größtes Lager am Platze!

Fortwährender Eingang von Neuheiten in  
**Universalwäsche, Cravatten,**  
**Universalkragen, Shlipse,**  
**Universalmanschetten, Leinen-Wäsche,**  
**Hosenträger, Leinen-Kragen,**  
**Leibjacken, Jägerhemden, Leinen-Manschetten,**  
**Radfahrerhemden, Glacé-Englische-Handschuh**  
empfiehlt in größter Auswahl  
**Theodor Andersen,**  
Dresdnerstraße 67.

**Landwirthschaftl. Verein**  
Wilsdruff

**Mittwoch, den 15. Novbr.**  
(nicht 16.)

Nachmittags 4 Uhr  
im Saale des Hotels zum Adler-Wilsdruff.  
**Tagesordnung:**

Gingänge,  
Rechnungsbericht über die Kosten der Bullenschau,  
Vortrag des Landwirtschaftslehrer Herr Dr. Schellenberger-Weissen:

**„Welche Centrifuge und welches Butterfass sollen wir kaufen?“**  
Fragekasten.  
Der Vorsitzende.

**Aale u. Karpfen**   
sind zu haben bei **Moritz Schulze,**  
senst Moritz Pöhlitz zur Reichspost.

**Bahnhofs-Restaurant.**  
Sonntabend, den 11. November  
**Militärvereins-Bierabend,**  
wozu alle Kameraden freundlichst einladet **C. Schumann.**

**Gasthof zu Kaufbach.**  
Sonntag und Montag, den 12. und 13. November  
zur **Kirmes**  
**Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Otto Voßmann.**

**Gasthof Rothschönberg.**  
Nächsten Sonntag ladet zum  
**Kirmesball**  
freundlichst ein **E. Richter.**

**Oberer Gasthof Braunsdorf.**  
Sonntag und Montag, den 12. und 13. November  
zum **Kirchweihfest**  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Es ladet freundlich ein **M. Günther.**

**Gasthof Hühndorf.**  
Sonntag, den 12. und Montag, den 13. November  
**Kirchweihfest mit Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **A. Schmidt.**

**Niederer Gasthof Braunsdorf.**  
Sonntag, den 12. und Montag, 13. November  
zum **Kirchweihfest**  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Oswald Kühnel.**

**Gasthaus Sachsdorf.**  
Sonntag, den 12. und Montag, den 13. November  
zum **Kirchweihfeste**  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **H. Schumann.**

**Gasthaus Birkenhain.**  
Sonntag, d. 12. u. Montag, d. 13. November z. **Kirmes**  
**Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **A. Kirchner.**

**Gasthof Limbach.**  
Sonntag, den 12. November  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Montag, den 13. d. M.  
**Großes**

**Kirmes-Konzert**  
vom Stadtmusikchor aus Wilsdruff  
unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor **E. Römissh.**  
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.  
Billets im Vorverkauf zu 30 Pf. sind bei Unterzeichnetem zu haben.  
Hierzu ladet freundlichst ein **E. Thiele.**

**Gasthof Weistropp.**  
Sonntag, den 12. November zur **Kirmes,** von Nachmittags 4 Uhr an:

**Große Kirmes-Ballmusik.**  
Montag, den 13. November  
**Großes**

### Militärkonzert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. Schützen-Regiments „Prinz Georg“ unter Leitung des Herrn Stabshoboisten **G. Keil.**  
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.

Nach dem Konzert **BALL.**  
Billets im Vorverkauf das Stück zu 40 Pf. sind bei Unterzeichnetem zu haben.  
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Branzke.**

### Liedertafel.

Heute Freitag keine Singestunde.  
**Hotel z. Adler.**

Freitag, den 10. d. M.

### Antritts-Konzert

des Stadtmusikdir. **E. Römissh.**  
**Programm:**

1. Triumph-Marsch von H. Schulz.
  2. Prolog-Ouverture zu „Romeo u. Julia“ von Ch. Gounod.
  3. Fantasie-Ballet für Violine, Solo von Beriot. (Herr Konzertmstr. Müller.)
  4. „Sirenenzauber“, Walzer von Waldeufel.
  5. Concertino für Clarinette, Solo v. C. M. v. Weber. (Herr Schmidt.)
  6. Ouverture z. Op. „Bianca Siffredi“ von J. Dupont.
  7. 2 Streichquartette von Komzak.  
a. Volksliedchen.  
b. Märchen.
  8. Scene und Arie für Piston. Solo von E. Römissh. (Musikdir. Römissh.)
  9. Intermezzo a. d. Op. „Sicilianische Bauernehre“ von P. Mascagni.
  10. König Karl-Marsch von Eilenberg.
- Anfang präcis 8 Uhr. Entree 50 Pf.**  
Billets im Vorverkauf zu 40 Pf. sind im obengenannten Lokal zu haben.  
**Nach dem Konzert Ball.**  
Es laden ergebenst ein **O. Gietzelt, E. Römissh.**

Heute Freitag  
**Schlachtfest,**  
früh 9 Uhr Wellfleisch,  
wozu freundlichst einladet **Heinrich Lucius.**

**Freitags-Kegelklub.**  
Wegen des Concertes **Sonntabend schieben.**

**Gasthof zur Krone in Kesselsdorf.**

Zum **Kirchweihfest**  
Sonntag, den 12. November von Nachmittags 4 Uhr an  
**öffentlicher Ball.**  
Montag, den 13. November  
**Großes**

### Militär-Konzert

von der Kapelle des K. S. 1. Feld-Artillerie-Regiments No. 12 unter Leitung ihres Stabs-trompeters **Herrn W. Baum.**

Nach dem Konzert **BALL.**  
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.  
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herrn Heintzmann und Unterzeichnetem.  
Mit ff. selbstgebacknem Kuchen und feiner Küche wartet bestend auf.  
Achtungsvoll **E. Sehrmann.**

### Todesanzeige und Dank.

Am 4. November entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere unvergeßliche, stets treusorgende Mutter,  
**Frau Auguste Emilie Hillig.**  
Nachdem die irdische Hülle zur Ruhe bestattet worden ist, drängt es uns, allen Freunden, Verwandten, Bekannten und Nachbarn unsern herzlichsten und aufrichtigsten **Dank** anzusprechen für die vielen Beweise der Verehrung, Liebe und innigsten Theilnahme, sowie für den reichlich gespendeten Blumenschmuck und das Gleite zur letzten Ruhestätte. Herzinnigsten Dank Herrn Pastor Hochmuth für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie auch Herrn Cantor Philipp nebst den Schulkindern für die erhebenden Gesänge.  
Dir aber theure Entschlafene rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Blankenstein, d. 10. November 1893.  
**Der tieftrauernde Gatte**  
nebst Tochter.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Berger** in Wilsdruff.  
Hierzu zwei Beilagen.



Die beliebtesten Kleiderstoffe der Saison sind

# Cheviots und Tuche.

Die von mir eingeführten Gattungen zeichnen sich bei vorzüglichen Qualitäten durch außergewöhnlich billige Preise aus und erfreuen sich weit und breit stets zunehmender Kundenkreise. Proben auf Wunsch bereitwilligst und Zusendung der Waaren franko.

## Siegfried Schlesinger.

Dresden,  
König-Johann-Straße No. 6.

### Friedrich Müller, Maschinenfabrik Pötschappel,

empfehlte sich zur Uebernahme aller in das Maschinenfach einschlagenden Arbeiten bei promptester und billigster Bedienung.

### Mariazeller Magen-Tropfen

hervorragend wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Nahrung- und Volksmittel.



### Rechten Wein-Essig, Essig-Sprit

empfehlte die Fabrik von  
J. C. Herrmann jr., Siebenlehn.

### Deutschlands Wohlstand.

Der Wohlstand Deutschlands wird zur Zeit in Blättern viel erörtert, und manches wird dabei erwähnt, Was diesen Wohlstand fördert. Auf einen Wohlstandsfaktor sei Erlaubt, noch hinzuweisen, Das ist die Dresdner „Goldne Eins“ Mit ihren kleinen Preisen. Denn daß es Wohlstand fördernd wirkt, Wenn wir uns billig kleiden, Das wird, wer logisch denken kann, Auf keinen Fall bestreiten.

### Jetzt im Ausverkauf aus der Leipziger Konkursmasse:

Herrn-Paletots	nur von M. 7	an.
Herrn-Paletots	nur von M. 12	an.
Herrn-Paletots, pa.	nur von M. 19	an.
Handelst. u. Wäfers	nur von M. 11	an.
Herrn-Anzüge	nur von M. 6 1/2	an.
Herrn-Anzüge	nur von M. 9	an.
Herrn-Anzüge, prima	nur von M. 19	an.
Herrn-Hosen	nur von M. 1,25	an.
Herrn-Hosen	nur von M. 5	an.
Herrn-Hosen, pa.	nur von M. 5	an.
Herrn-Joppen	nur von M. 7	an.
Herrn-Jaquettes	nur von M. 5	an.
Parischen-Anzüge	nur von M. 5 1/2	an.
Jünglings-Anzüge	nur von M. 7 1/2	an.
Knaben-Anzüge	nur von M. 2 1/2	an.
Knaben-Paletots	nur von M. 3 1/2	an.
Knaben-Hosen	nur von M. 1 1/2	an.
Concine Westen	nur von M. 1 1/2	an.

Billigste und reichste Einkaufsquelle Dresdens.

**Goldne 1,**  
Dresden, Schlosstrasse 1, l. u. ll. Etg.  
Vervollständigung-Jahrgang.

### I. Special-Reste-Geschäft

Dresden, Webergasse 1., l. Etage, Ecke Altmarkt.

### Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlte in ganz bedeutender Auswahl zu staunend billigen Preisen

## = Reste =

von reinwollenen Damen-Kleiderstoffen, Nouveautés der Saison, nur prima Elsäßer, Glauchauer, Greizer und Geraer Fabrikate, Schwarze Stoffe (reinwollene Fantasiestoffe, Foulé, Cheviot und Cachemire) unter Herstellungspreis; ferner

Tuch, Buckskin und Krimmer.

### Besonders billige Gelegenheitskäufe:

- 1 Posten 100 cm. reinw. coal. Kleiderstoffe 6 Meter 4,20 Mk.
- 1 Posten 100 cm. L a m a 1 Meter 0,85 Mk.
- Elsäßer Damast, Renforcé, Dowlas, Hemdentuch, Biqués-barchent, bunten Jackenbarchent, Bettzeug, Bett-Barchent, Druckstoffe, Bettuch-Leinen, Tischtücher, Tafeltücher, Gedecke m. 6 u. 12 Servietten, Wischtücher, Servietten, Taschentücher u. c.

Der Verkauf findet nur zu ganz festen Preisen statt und ist der billigste Verkaufspreis auf jedem Rest verzeichnet.

### H. Zeimann,

Dresden, Webergasse 1., l., Ecke Altmarkt.

### Original-Theer-Schwefel-Seife

von Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M.

Aelteste allein ächte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mittesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei Paul Kletzsch, Drogerie.

### Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Held'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei Paul Kletzsch.

### Alles Zerbrochene,

Glas Porzellan, Holz u. s. w., kauft Plüg-Stauffer-Kitt., Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei Aug. Schmidt, Glasb. in Wilsdruff.

### Dank.

Bremerhaven, 7. 1. 91. Ich habe mehrere Unterschenkelgeschwüre, die absolut keine Lust zum Heilen zeigten; über sechs Wochen blieben sie auf demselben Standpunkte stehen, trotz aller angewandten Mittel. Ihr „Sanal“ hat die Wunden in 12 Tagen fast geschlossen und ist die Heilung in kurzer Frist vorauszusehen. Darum danke ich Ihnen, von ganzem Herzen. Senden Sie möglichst bald noch zwei Dosen.

Dr. med. Müllers „Sanal“, sicheres Mittel gegen Krampfadergeschwüre, Brandwunden, offene Veinschäden, veraltete Wunden und ähnliche Leiden, ist in den meisten Apotheken vorrätig. Wenn irgendwo nicht vorrätig, lasse man sich nicht zum Kauf eines anderen Präparates bewegen. — Jede Dose trägt den Namen Dr. med. Müller. Sicher vorrätig zum Preise von 1 Mark pr. Dose ist das „Sanal“ in Wilsdruff in der Löwenapothek.

Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen Roschlächtereier von Carl Schiller (früher Hartmann), Pötschappel, Fabrikstraße 4 l.

# Beilage zu No. 90 des Wochenblattes für Wilsdruff etc.

## Stadtgemeinderathssitzung vom 12. Oktober 1893.

1., Wurden, nachdem man von den eingegangenen Schreiben der Herren Bürgermeister Schiebrich-Rossen und Wolf-Siebenlehn in Eisenbahnanangelegenheiten Kenntniß genommen hatte, die Herren Stadtverordneten Berger und Hoffmann sowie der unterzeichnete Bürgermeister zur Theilnahme an der demnächst in Mohorn stattfindenden folgenden Versammlung der betreffenden Eisenbahnbau-Comitees und Interessenten gewählt;

2., genehmigte man die Beschlüsse der Feuerlöschdeputation vom 23. September d. J.;

3., ermächtigte man auf eine Eingabe des Herrn Schießhausbesitzer Schumann hiersebst den in der Sitzung vom 21. September d. J. auf 3 M. festgesetzten Kaufpreis für 1 □ mtr. des am nördlichen Giebel seines Schießhausgrundstückes gelegenen Vogelwiesenlandes auf 2 M. 50 Pf.;

4., nahm man Kenntniß von der Weiterführung der in der hiesigen Freiburgerstraße oberhalb der Mühlgrabenbrücke gelegene Rohrschleuse nachdem nahen Fluder und der Gewährung von 80 M. zu den Kosten dieser Bauulichkeit aus hiesiger Stadtkasse;

5., wählte man in die Deputation für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl die Herren Stadtverordneten Berger, Hoffmann und Kunze sowie Herrn Schuhmachermeister Fänstl und Herrn Sattlermeister Bernh. Klemm;

6., wurde auf eine Eingabe des Herrn Schornsteinfegermeister Beck und Gen., in welcher die Revision der hiesigen Feuerstätten nur gegen Gewährung eines höheren als des bisherigen Honorars in Aussicht gestellt wird, beschlossen, die Erhöhung desselben abzulehnen, Herrn Beck und Gen. jedoch anheim zu geben, diese Revision für die zeitliche Entschädigung vorzunehmen, ablehnenden Falls jedoch Herrn Beck das Honorar gänzlich zu entziehen und die künftige Revision der hiesigen Feuerstätten durch Herrn Stadtverordneten Dinndorf und Herrn Beck, welcher letzterer hierzu verpflichtet ist, vornehmen zu lassen;

7., faßte man Beschluß in einer Unterstützungssache;

8., hatte man gegen die beabsichtigte Dampfseelanlage des Herrn Drechslermstr. Haschke hier etwas nicht einzuwenden;

9., ist man mit der vorzunehmenden Reparatur der Kellertreppe des hiesigen Rathhauses einverstanden.

## Stadtgemeinderathssitzung vom 7. Nov. 1893.

1., Wurde, nachdem der unterzeichnete Bürgermeister über das Resultat der am 26. Oktober 1893 in Mohorn abgehaltenen Versammlung der Eisenbahncomitees und Interessenten Bericht erstattet hatte, auch der inzwischen vom Stadtrathe zu Rossen eingegangene Eisenbahnpetitionsentwurf vorgelesen worden war, beschlossen, denselben wegen Abweichung von den Beschlüssen der Mohorner Versammlung nicht zu vollziehen, sondern die

Vollziehung erst dann vorzunehmen, wenn derselbe dahin abgeändert worden ist, daß um den Bau einer Eisenbahn von Wilsdruff über Limbach, Mohorn nach Rossen und nicht um einen Anschluß derselben an den nachgesuchten Bahnbau Freiberg, Halsbrücke-Zollhaus petirt wird, etc.

2., soll Herr Stadtverordneter Dinndorf die morgen in Weißem abgehalten werdende Diöcesanversammlung besuchen;

3., lehnte man das Gesuch des Vorstands des Säch. Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung um Gewährung eines regelmäßigen Beitrags ab;

4., wurde Beschlusfassung auf das Gesuch des Herrn Stadtgutsbesitzer Ubrig hier um Verlegung der Straßenlaterne unterhalb seines Grundstücks nochmals ausgesetzt;

5., nahm man Kenntniß von einem Schreiben der Firma Kummer und Co. in Dresden, in welchem dieselbe die Herstellung einer elektrischen Beleuchtungsanlage in hiesiger Stadt anbietet;

6., faßte man Beschlüsse in zwei Unterstützungssachen. Wilsdruff, am 9. November 1893.

## Der Stadtgemeinderath. Fider, Bürgermstr.

### Vaterländisches.

— Dresden, 6. November. Unter der Anklage des Mordes, verübt an der 19jährigen Fabrikarbeiterin Lina Leicht, hatte sich heute der ca. 26 Jahre alte Zimmermann Josef Emanuel Kaschel aus Grimma, Regierungsbezirk Meiße, vor dem Königl. Schwurgericht zu verantworten. Der schon mehrfach vorbestrafte Angeschuldigte blickt auf eine sehr bewegte Vergangenheit zurück, die auf eine verfehlte Erziehung zurückzuführen ist. Zu Ostern d. J. knüpfte Kaschel mit der damals in Großluga bediensteten Magd Lina Leicht ein Liebesverhältnis an, das jedoch im Juli von letzterer wieder gelöst wurde, da K. ein läderliches Leben führte. Der Angeklagte faßte deshalb, seinem unumwundenen Geständniß nach, am 23. Juli den Entschluß, erst die Leicht und dann sich selbst durch Erschießen zu tödten, führte aber den Plan nur betreffs seiner ehemaligen Geliebten am darauf folgenden Sonnabend, den 29. Juli, Abends gegen 6 Uhr auf dem Wege zwischen Plauen bei Dresden und Raitz aus. Am 24. Juli ließ sich der Angeklagte den rückständigen Lohn auszahlen, veräußerte sein Handwerkszeug und kaufte sich einen mehrläufigen Revolver, den er seitdem stets geladen bei sich trug. In den nächsten 5 Tagen gelang es ihm nicht, der inzwischen in Dresden als Fabrikarbeiterin beschäftigten Leicht früh oder abends, wenn dieselbe von ihrem Wohnorte Possendorf aus nach Dresden auf Arbeit ging, oder nach Hause zurückkehrte, zu begegnen. Erst am 29. Juli Abends war dies der Fall und hierbei tödtete Kaschel mit einem gutgezielten Schuß nach dem Herz, dem noch ein zweiter Schuß folgte, seine ehemalige Geliebte. Der Tod trat nach Verlauf einer Stunde ein. Nach

der That warf K. den Revolver auf die Seite und entfloh. Noch an demselben Abend holte er sich die Waffe wieder, durchsuchte die Nacht und wurde am nächsten Morgen verhaftet. Dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß wurde Kaschel zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

— Ein großer Steuerprozeß, in dem es sich um Verletzung der Vorschriften des Branntweinsteuergesetzes handelte, ist am 4. Nov. vom Landgerichte Leipzig beendet worden. Auf dem Rittergut Großpöhl bei Oschatz besteht eine Brennerei, die auf Rechnung des Gutspächters betrieben wird. Obwohl dieser nach dem Gesetze für die Handlungen seiner Angestellten verantwortlich ist, hat er sich doch sehr wenig um die Brennerei gekümmert, wußte natürlich auch nichts davon, daß der Brennmeister und sein Gehilfe wiederholt von einem Bettich zum anderen Maische über geschöpft und dadurch das Gesetz verletzt hatten. Ein Steuerbeamter hat diese Unregelmäßigkeiten entdeckt, wurde aber in Ausübung seines Berufes von den beiden Uebertretern noch beleidigt. Es wurde festgestellt, daß für die hinterzogene Steuer, für die das Gesetz den vierfachen Betrag der Strafe vorschreibt, allein 75,706 M. Strafe zu zahlen gewesen wären. Außerdem waren für 612 Uebertretungsfälle, wobei auf jeden eine Strafe von 300 M. kommt, 183,600 M. Strafe ausgerechnet, also im ganzen 250,306 M. Das wäre eine Summe, die weder die beiden Angestellten noch der Pächter hätte bezahlen können. Das Gesetz sagt nun ausdrücklich, daß die Strafe sich auf höchstens 10,000 M. belaufen dürfe und das Gericht erkannte auf diese Summe, die der Pächter zu bezahlen haben wird. Der Brenner und sein Gehilfe erhielten wegen Beamtenbeleidigung noch je 1 Woche Gefängniß zuerkannt.

— Die sozialdemokratische „Volksstimme“ hat merkwürdig kindisch-naive Rechtsauffassungen. Sie will gegen die Leute, die sich in Burgstädt rühmen, das Publikum über den wahren Werth des Gesetz und Ordnung untergrabenden Heftblattes überzeugend aufzuklären, klugbar vorgehen. Und dabei fordert die „Volksstimme“ in einem Athem mit dem Rufe nach dem Staatsanwalt zum Boykott gegen drei Gastwirthe auf, die das Blatt nicht mehr halten.

— Jene beiden Anhänger der Sozialdemokratie, welche in der Nacht zum 24. September mit Steinwürfen die Altarfenster an der Altgeräsdorfer Kirche vollständig demolirten, der 26jährige Fabrikzwirner Gustav Alwin Kern und der 25jährige Fabrikchlosser Reinhold Karl Wundersee aus Kleinsch-Meseritz, wurden jetzt zu je 9 Monaten Gefängniß und dreijährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

— K a m e n z. Einen solch' heftigen und erbitterten Wahlkampf, wie ihn die letzte Landtagswahl im 8. ländlichen Wahlkreise mit sich brachte, haben wir in hiesiger Gegend noch niemals erlebt. Bekanntlich standen sich zwei Konservative gegenüber, der Gutbesitzer Kockel, der seit langen Jahren den Be-

zur Vertretung, und der Rittergutsbesitzer Hustig. Der Letztere betrieb die Bewerbung mit Hochdruck. Wahlversammlung folgte auf Wahlversammlung, in der deutschen und wendischen Presse ging es wild her. Am Wahltag wurden Greise und Kranke zur Abstimmung getragen und gefahren. Am Wahltag war der Markt in Kamenz voll von Kutschen und Wagen der Anhänger Hustig's und das Siegesmahl bestellt. Da kommt das Ergebnis ein, Kockel hat 2200, Hustig nur etwa 700 Stimmen. Im Nu ist der Markt leer; nach allen Richtungen hin eilten Radfahrer, den Sieg zu verbreiten. Man berechnet, daß dem Großgrundbesitzer Hustig seine Niederlage 10 000 M. kostet.

— Glauchau. Ein Aufsehen erregender Vorfall hat sich kürzlich im hiesigen Stadtgemeinderath ereignet. Man berichtet darüber Folgendes: Porzellanmaler Bunge wurde in der am 1. November abgehaltenen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten von dem Vorsitzenden, Baumeister Kästner, an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Otto, in sein Amt eingewiesen, unter Hinweis auf die ihm als ehemaligem Stadtverordneten bekannten Obliegenheiten. Hiernach ergriff Stadtverordneter Boesneck das Wort, unter Bezugnahme auf die erfolgte Einweisung Bunges, und führte aus: Es sei wohl noch in Aller Erinnerung, daß Bunge im vorigen Jahre, bei Gelegenheit einer Stadtverordneten-Wahlversammlung nicht nur die nach Ablauf ihrer Wahlperiode aus dem Collegium auscheidenden acht Stadtverordneten persönlich, sondern auch das Stadtverordnetencollegium in seiner Gesamtheit durch seine Aeußerung: „Das Stadtverordnetencollegium sei käuflich“ beleidigt habe. Wenn das Collegium diese Angelegenheit seither mit Stillschweigen übergegangen habe, so müsse es doch jetzt, nachdem Bunge in dasselbe eingetreten sei, eine andere Stellung einnehmen. Er richtete deshalb an Bunge die Frage, ob er die Aeußerung, gethan habe, bzw. ob er dieselbe zurücknehme, da er, falls dies nicht geschehen sollte, veranlaßt sei, um seine Entlassung nachzusuchen, wenn nicht die Angelegenheit auf anderer Weise ihre Erledigung finde. Bunge behauptete, die erwähnte Aeußerung nicht gethan zu haben; dies müsse auch Stadtverordneter Pfeiffer, welcher dies seiner Zeit vor Gericht ausdrücklich erklärt habe, bestätigen. Nach kurzer bezüglicher Aussprache Pfeiffers und nachdem Dr. Heins die Erklärung abgegeben hatte, daß Bunge nicht ein einziges wahres Wort gesprochen habe, verließ Bunge die Sitzung.

— Zwickau, 3. November. Fast jeden Tag berichten die hiesigen Tagesblätter in einer größeren Anzahl Notizen über Ausschreitungen und Rohheiten, an denen alle Altersklassen, von den Schuljahren angefangen, theilhaftig sind. Danach scheint die hiesige Schutzmannschaft ein sehr arbeitreiches Dasein zu führen. Zugleich bekunden diese Notizen aber auch einen wenig befriedigenden sittlichen Zustand. Das hiesige „Wochenblatt“ vom 2. d. M. berichtet in einer einzigen Nr. allein über sieben solcher Fälle, die wir nachfolgend anführen: Drei Knaben von 10 bis 12 Jahren wurden wegen Värmens der Polizeiwache zugeführt. Ein 10jähriger Knabe mißhandelte ein weidendes Schafchen mit einem Stock und einem alten Blech-

krug, daß es schwer verletzt wurde. Er ist ermittelt und angezeigt worden. Auf der Eisenbahnfahrt zwischen Glauchau und Zwickau mußte ein Passagier wegen rohen Betragens aus dem Coupé entfernt werden, da er sich widersetzte, erfolgte seine Verhaftung. Ein gleiches Schicksal widerfuhr einem Knecht, der auf dem Bahnhofe in Zwickau durch sein rohes Wesen Aufsehen erregte. Ein Straßenbahnarbeiter bedrohte seinen Schachtmeister wegen Lohn Differenzen mit einem Dolch. Auch er wurde inhaftiert. Weiter wurden zwei Lehrlinge und ein Bergarbeiter wegen einer Prügelei, in der auch das Messer eine Rolle spielte, zur Haft gebracht, und endlich mußten noch mehrere Gäste einer Schankwirtschaft, die von dem Wirth wegen fleißigen Betragens hinausgewiesen worden waren, diesem Ersuchen aber keiner Folge leisteten und den zur Hilfe hierbeigerufenen Schutzmännern blutig schlagen, in Nummer Sicher gebracht werden. Und das Alles an einem Tage! Genug der Thaten! möchte man da ausrufen.

— Bund der Landwirthe. Freitag, den 24. Nov., werden in Riesa und Vornbach und Sonnabend, den 25. Nov., in Meissen und Großenhain Versammlungen des Bundes der Landwirthe abgehalten, in denen Direktor Dr. Sucholand aus Berlin über den deutsch-russischen Handelsvertrag referiren wird.

— Delniz i. B. Der aus Kößbach i. B. gebürtige Weber Johann Gustav Schlegel, dessen Familie hier wohnt, ist bei Greiz einem Morde zum Opfer gefallen. Schlegel hat zuletzt in einer mechanischen Weberei in Schönfeld bei Greiz gearbeitet und soll ein tüchtiger und ordentlicher Arbeiter gewesen sein. Am 30. v. M. wurde seine Leiche in einem Gehölz in der Flur Krahnert bei Greiz aufgefunden. Die Verletzungen an der Leiche lassen keinen Zweifel darüber, daß ein Mord vorliegt, und zwar war es offenbar auf die Baarschaft des Todten abgesehen. Man nimmt an, daß der oder die Mörder des Schlegel erst nach dessen Tödtung die Leiche an den Fundort gebracht haben. Wahrscheinlich hat ein harter Kampf zwischen ihm und dem Mörder stattgefunden, da Ersterer von sehr starkem Körperbau war. Die Leiche, welche 3—4 Tage im Gehölz gelegen haben mag, wurde durch den Hund eines in der Nähe wohnenden Bahnwärters aufgespürt, indem das Thier ein blutgetränktes Taschentuch nach Hause brachte. Der Bahnarbeiter folgte nun dem unruhig gewordenen Thiere nach und es dauerte nicht lange, so bot sich ihm der Anblick des ermordeten Todten.

— Zu der mysteriösen Affaire des Dr. v. Sühmlich aus Dresden wird jetzt aus Mailand gemeldet, daß auf Befehl des italienischen Ministers des Innern sich der bekannte Kriminalist Mancini nach Chiavenna begeben hat mit der Mission, dort Erhebungen über die Ermordung von Sühmlich's vorzunehmen. Nachgerade ist man nämlich fest davon überzeugt, daß kein Unglücksfall, sondern ein Mord vorliegt. Ganz bestimmte Umstände, besonders aber das Verschwinden der Werthsachen, die er bei sich hatte, haben die Annahme einer Verunglückung, bzw. eines Absturzes endgiltig widerlegt. Zur Zeit befinden sich in Chiavenna drei Delegirte der italienischen Kriminalpolizei und ein helvetischer Kommissar, welche die Nach-

forschungen auf das Lebhafteste betreiben. Auch zwei Verwandte des Ermordeten sind dort eingetroffen. Es ist fast bestimmt, daß Sühmlich auf dem Ausflug nach der Ruine vom Schloß, daß die Stadt Chiavenna überragt, überfallen und ermordet ist. Bereits sollen sich Anhaltspunkte zur Ermittlung des Thäters gefunden haben. Wie man hört, nimmt Graf Solms, der deutsche Botschafter, in Folge einer von hoher Stelle in Dresden ergangenen Anregung an den Ermittlungen den lebhaftesten Antheil.

— Oibersdorf, 1. November. Dem schändlichen Treiben von Wilddieben ist man jetzt auf die Spur gekommen. Bei seinem Gange durch das Harthauer Forstrevier bemerkte ein Forstbeamter ein in einer Drahtschlinge gefangenes Reh. Das arme Thier war durch die vergeblichen Befreiungsversuche bis zum Tode ermattet. Bei den Befreiungsversuchen war die Drahtschlinge dem Reh tief ins Fleisch eingedrungen. Leider ist es nicht gelungen, den Wilddieb zu ermitteln und ihn für sein herzloses Thun zu bestrafen.

### Ein' feste Burg ist unser Gott.

Ein' feste Burg ist unser Gott  
Jetzt wie in alten Zeiten;  
Er heißt noch heut Herr Zebaoth,  
Der für sein Reich wird streiten.  
Der Kampf entbrennet nah und fern,  
Auf! waffne dich, du Volk des Herrn!

„Mit unsrer Macht ist nichts gethan“:  
Gott muß uns Hilfe senden,  
Was er mit starker Hand begann,  
Das wird er auch vollenden.  
Wohlan, drum kämpfe wie ein Mann  
Fürchtlos und treu, wer kämpfen kann.

„Und wenn die Welt voll Teufel wär“,  
Wir lassen uns nicht rauben  
Des Evangeliums heilige Lehr'.  
Der Vater teuern Glauben,  
Bekennen uns zu Christo frei  
Und steh'n zu seinem Worte treu.

„Das Wort sie sollen lassen stahn!“  
Das Wort wird ewig stehen;  
Wenn Erd und Himmel ihre Bahn  
Verlassen und vergehen,  
Dann steht hoch über aller Zeit  
Das Wort 'n ew'ger Herrlichkeit.

Wohlauf, wohlauf, du Arm des Herrn,  
Zieh an sein Volk mit Stärke!  
Versammle es von nah und fern  
Und rüf' es aus zum Werke.  
Trog aller Feinde Hohn und Spott  
Sieh uns den Sieg, Herr Zebaoth.